



*Posaunenengel an
der Patronatsloge der
Dorfkirche Sternhagen
(Uckermark); Foto: Bernd
Janowski*

Geleitwort

Dorfkirche im Sommer

*Trefflich singt der Küster vor,
trefflich singt auch die Gemeinde.
Auf der Kanzel der Pastor
betet still für seine Feinde.*

*Dann die Predigt wunderbar,
eine Predigt ohne Gleichen.
Die Baronin weint sogar im Gestühl,
dem wappenreichen.*

*Amen, Segen, Türen weit,
Orgelton und letzter Psalter.
Durch die Sommerherrlichkeit
schwirren Schwalben, flattern Falter.*

Liebe Freunde der brandenburgischen Kirchenbauten, liebe Leser, sehr geehrte Damen und Herren,

die in den Versen des Dichters Detlev von Liliencron (1844-1909) auf den ersten Blick vermittelte Gewissheit einer heilen Welt rund um die „Dorfkirche im Sommer“ existiert nicht mehr. Und es ist zu vermuten, dass es sie bereits zur Zeit der Entstehung des Gedichts vor mehr als einhundert Jahren nicht gab; zwischen den Zeilen ist der ironische Kulturpessimismus des Poeten nicht zu übersehen. Die Hektik des Alltags und die Rasanz der Veränderungen haben längst auch die ländlichen Regionen erreicht. Fernab jeder romantischen Verklärung jedoch steht die Kirche im Dorf oder in der märkischen (Klein-) Stadt für Beständigkeit und Heimat, für Traditionsbewusstsein und Orientierung. Im global village, dem „globalen Dorf“, gewinnen reale Orte an Bedeutung.

Mit dem vorliegenden Heft möchten wir Sie wiederum zum Besuch der „Offenen Kirchen“ im Land Brandenburg ermuntern. Sie werden staunen, welche Schätze hinter den auf den ersten Blick oftmals unscheinbaren Kirchenmauern zu finden sind: gotische Schnitzaltäre, barocke Taufengel, wohlklingende historische Orgeln und vieles mehr. Unsere Kirchen sind jedoch nicht nur Museen einer vergangenen Zeit, in denen Kunstwerke besichtigt werden können. Oft sind sie – trotz des demographischen Wandels und rückläufiger Zahlen der Gemeindeglieder – lebendige Mittelpunkte ihres Gemeinwesens. Frisch gedeckte Dächer, neu vergoldete Turmbekrönungen und liebevoll restaurierte Innenräume zeigen, dass sich die Menschen mit „ihrer“ Kirche identifizieren. In vielen Orten können Gottesdienste nur noch alle vier oder sechs Wochen gefeiert werden. In den Sommermonaten jedoch laden immer mehr Kirchen zu Konzerten, Lesungen, Ausstellungen und sogar Theateraufführungen ein. Überzeugen Sie sich selbst davon, welch vielfältiges kulturelles Angebot in der vermeintlichen Provinz zu finden ist! Wenn Sie mit den „Schlüsselbewahrern“ ins Gespräch kommen, werden Sie interessante Geschichten zu hören bekommen, und Sie werden den Stolz auf ein Bauwerk bemerken, das zahlreiche Generationen gepflegt, instandgehalten und weitergereicht haben und das die heutigen Bewohner für Ihre Nachkommen erhalten und bewahren.

Der Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg sieht auch weiterhin seine wichtigste Aufgabe darin, die bauliche Instandsetzung und Erhaltung der Kirchengebäude, die Bewahrung und Restaurierung der historischen Ausstattungen sowie die angemessene Nutzung zu fördern und zu unterstützen. Helfen Sie uns dabei, indem Sie den brandenburgischen Kirchen Ihre Aufmerksamkeit und, wenn möglich, auch Ihre Hilfe schenken!

Bei der Lektüre dieses Heftes und bei Ihren Ausflügen und Wanderungen durch die Mark Brandenburg wünschen wir Ihnen spannende Entdeckungen und anregende Begegnungen!

Die Redaktion